

**SOZIALISTEN**

**TREFFEN JUNGER**



**5. - 7. OKTOBER 1969**

**BERLIN**

**... 10, 11, 12 - Sonderklasse!**



So hatte es vier Tage lang durch die Straßen von Berlin 250 000 junge Sozialisten gefächelt gemeinsam den 20. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Sonnabend, 4. Oktober: Der erste große Tag. Günther Jahn, der 1. Sekretär des FDJ-Zentralkomitees übertrug im Hause des Statistikerwettbewerbs an unseren hochverehrten Genossen Walter Ulbricht.

Spezialbusse und Hochrufe empfingen Walter Ulbricht, die Mitglieder und Kandidaten des Politbüros und die Gäste der beeindruckenden Eröffnungsveranstaltung. Unser Befehl, der Befehl der 4100, will einfach kein Ende nehmen.

„Möge sich unser Treffen zu einem Höhepunkt der Geschichte der FDJ und im Leben gestalten.“ – Mit diesem Wunsch eröffnete Genosse Erich Honecker das Treffen junger Sozialisten (Bild links).

Überall in unserer Hauptstadt war etwas los. Man wollte einfach nicht, wohin man zuerst gehen sollte: In den „Brotladen“ von Bechthold zu Tanzveranstaltungen (Bild links unten), zum Oktoberfest, zu volkssportlichen Wettbewerben, oder zu ... Am besten aber waren die Veranstaltungen, die wir selbst gemacht haben. Das fing gleich am frühen Morgen zum Appell an (auch wenn wir manchmal ein bisschen müde waren) und löste erst am nächsten Morgen wieder auf.

Die Nacht wurde in Berlin zum Tage gemacht. Dafür sorgten nicht zuletzt die unendlich vielen Scheinwerfer am Alex, auf der Karl-Marx-Allee, am Telespargel, an den vielen Bühnen und vor allem die Genossen der DVA, die ihre Leuchttürme in einer gewaltigen „XX“ formten!

Am Vorabend des Geburtsstages unserer Republik fand wie vor 20 Jahren ein großer Fackelzug statt. Er wurde mit dem gleichen Transparent der FDJ eröffnet.

Der letzte Abend, 10.30 Uhr, Alexanderplatz: Horst Schulze spricht die letzten Worte des feierlichen Gelübnisses: ... hohe Leistungen für die allseitige Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes – der Deutschen Demokratischen Republik – zu vollbringen! – Das gelobten wir!

Weshalb über Berlin sind diese drei Worte, von zehntausenden vereinigten Stimmen gerufen, zu hören. Sie kündigen von der engen Verbundenheit von uns Jugendlichen zu unserem Staat, zu unserer Bewegung, zu unserer Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.